

Stellungnahme zur Ehe vom 1.Juli 2021

Die christliche Vorstellung von der Ehe als der lebenslange Bund zwischen Mann und Frau hat sich über die Jahrhunderte erhalten. In den letzten Jahren jedoch ist die Bedeutung der Ehe als Institution vermehrt mit lauten Stimmen bestritten worden. Auch die Verpflichtung zu einer lebenslangen Ehe zwischen Mann und Frau hat an Wert verloren. Dies manifestiert sich in der rückläufigen Zahl der Eheschließungen in der Gesellschaft und als Zunahme der Scheidungen.

Die Änderung des Ehegesetzes und des Lebenspartnerschaftsgesetzes von Anfang März 2017, haben die lange Ehetradition unseres Landes gebrochen. Von da an wurde es Menschen des gleichen Geschlechts möglich eine Ehe zu schliessen. Aufgrund dieser Gesetzesänderung hat es auch innerhalb der Kirche eine Debatte über die kirchliche Weihe gleichgeschlechtlicher Paare gegeben.

Nach der Bibel ist die Ehe ein Teil des Schöpfungswerks. Gott hat den Menschen als Mann und Frau erschaffen und die Ehe als eine Verbindung zwischen ihnen vorgesehen. Dies wurde von unserem Heiland Jesus Christus selbst bestätigt (Mat 19,4-6). Daher ist die Ehe eine heilige, von Gott gegebene Berufung. Die Ehe beinhaltet die Aufgabe, eine neue Generation zu aufzuziehen.

Für den Christen ist die Bibel das Wort Gottes, welches für den Glauben und das Leben zu jeder Zeit und in allen Situationen massgebend ist. Die Frage der Ehe sollte als Frage des Glaubens und der Lehre betrachtet werden und nicht als Gleichstellungs- oder als Menschenrechtsfrage.

Jeder Mensch ist nach dem Bilde Gottes geschaffen und besitzt eine unveräußerliche Würde. Keiner soll aufgrund eines Merkmals diskriminiert oder schlechter behandelt werden. Jeder Mensch ist unser Nächster, unabhängig von ihren Ansichten oder Entscheidungen.

Unsere evangelisch-lutherische Kirche wurde aufgefordert ihre Haltung gegenüber der Weihe von gleichgeschlechtlichen Paaren zu ändern. Auch innerhalb der Kirche gibt es unterschiedliche Ansichten. Die Kirche hat das Thema vertieft durchgearbeitet. Dabei hat die Kirche den Wert zweier grundlegenden Überzeugungen besonders hervorgehoben, nämlich den unveräußerlichen Wert jedes Menschen, sowie der Ehe zwischen einer Frau und einem Mann. Diese Ansicht möchten die Laestadianer als Teil der

Finnischen Landeskirche unterstützen. Das auf dem christlichen Glauben basierende Verständnis von Ehe und Sexualität stammen sowohl aus der Bibel als auch aus dem Katechismus, welches beide Kirchenbücher sind, die von der Kirchenversammlung grossmehrheitlich akzeptiert sind.

Die innere Autonomie unserer Kirche, das Recht auf Selbstbestimmung, genießt als Teil der Religionsfreiheit verfassungsrechtlichen Schutz. Die Kirche beschließt ihre eigenen Gesetze, die vom Parlament genehmigt werden. Die Änderung des Ehegesetzes im Jahr 2017 hat das Recht der Kirchen und Religionsgemeinschaften, Ehen zu weihen nicht aufgehoben, und sie darf dazu auch die Regeln und Bedingungen selbst festlegen. Dies wurde in der Entscheidung des Obersten Verwaltungsgerichts am 18. September 2020 bestätigt. Wir ermutigen die Kirche weiterhin, die ihr zuerkannte Souveränität auszuüben und bei ihrer Lehre an der Bibel und dem Bekenntnis der Kirche festzuhalten. Nur so kann die Kirche standhaft auf einer soliden Grundlage die richtige Richtung in Glaubens- und Lebensangelegenheiten aufzeigen.

Die Finnische Friedensvereinigung (SRK)

Der Aufsichtsrat